

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Band: 1 (1788)
Heft: 5

Rubrik: Es wird zu Kaufen verlangt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In hiesigem Buchladen sind zu haben die helvetischen
Nachtlichter, die wegen ihrer Güte und sonderbaren
Bequemlichkeit vor allen andern den Vorzug verdienen.
Ein Schachtelchen für ein ganzes Jahr kostet 8 Bazen,
die Art des Gebrauchs davon ist jedem Schachtelchen
bengedruckt; wir nehmen keinen Anstand für deren
Brauchbarkeit Jahr und Tag gut zu stehen.

Ein Paar fast neue englische Stiefel samt 2 Stiefel-
futtern.

Sehr schöne meerschäumene Tabacksköpfe in billigem
Preis.

Eine Harfe.

Es wird zu Kaufen verlangt.

Jemand verlangt einen Stock von jungen Monatrosen
zu kaufen.

Man sucht einen Rennschlitten, wenn allenfals nur noch
das Gestell gut wäre.

Verlohrne Sachen.

Seit dem letzten Fruhiahr verlohrt Jemand ein Gebeth-
buch betittelt Ange Conducteur? sollte es nicht zum
Vorschein kommen, so begehrt man es zu kaufen.

Nachrichten.

Jemand besitzt 2 Thl. der Lebensgeschichte aller Cardis-
näle, die man nicht weißt, wem sie gehören, der
Eigenthümer beliebe sich im Berichshause zu melden.

Bei den immer theurer werdenden Zeiten sieht sich Hr.
Schmid zur Kronen genöthiget, in Ansehung der
Preise bey Auslehnung seiner Kutschen und Pferde
eine kleine Abänderung zu machen, die er samt seinen
billigen Gründen dazu hier dem Geehrtem Publicum
mittheilt;